

Maurice Hamon, *La Vie de saint Florent et les origines de l'abbaye du Mont-Glonne*, BECh 129 (1972) S. 215—238, weist nach, daß sich die von den Bollandisten ins 9. Jh. datierte legendarische Vita des heiligen Florentius (AA SS Sept. Bd. 6, 428 ff.) aus drei von verschiedenen Autoren redigierten fragmentarischen Fassungen zusammensetzt, die aus der Zeit um 960/70, dem 10. Jh. und der Zeit zwischen 1011 und 1050 stammen. Als einzige Quelle zu den Anfängen der Abtei St-Florent-le-Vieil, die nach dem Tod des hl. Florentius auf dem Mont-Glonne (Diözese Angers), wohin er sich als Einsiedler zurückgezogen hatte, entstanden ist, erweist sich die Vita besonders für die Geschichte der Abtei im 10. und 11. Jh. als aufschlußreich.

A. G.

Klemens Honselmann, *Der Bericht des Klerikers Ido von der Übertragung der Gebeine des hl. Liborius*, Westfälische Zs. 119 (1969) 189—265, knüpft an die DA 23, 569 angezeigten Studien an, um durch inhaltliche und stilistische Vergleiche sowie durch Einbeziehung der Wortstatistik erneut das Verhältnis der erhaltenen Translationsberichte zueinander zu bestimmen und die Ido zugeschriebene Bearbeitung als unmittelbare Vorlage der jüngsten, Bischof Biso (887—909) gewidmeten Darstellung (MGH, SS 4, 149—157) zu ermitteln. Im Anhang macht der Vf. Emendationsvorschläge zu den bisherigen Editionen und setzt sich kritisch mit W. Goffart, *The Literary Adventures of St. Liborius*, Anal. Boll. 87 (1969) S. 5—62 (vgl. DA 26, 265) auseinander.

Norbert Kamp

Paul Mai, *Der heilige Bischof Erhard*, in: *Bavaria Sancta*, Zeugen christlichen Glaubens in Bayern, hg. v. Georg Schwaiger, Bd. 2 (1971) S. 32—51, gibt einen Überblick über das Leben dieses Regensburger Bischofs, wobei er die erst dreihundert Jahre nach dessen Tod entstandene Vita einer erneuten kritischen Überprüfung unterzieht, dann aber mit Hilfe der Ergebnisse von in den letzten Jahren durchgeführten Grabungen in der Niedermünsterkirche in Regensburg zu einem neuen zeitlichen Ansatz von Erhards Lebens- bzw. Todeszeit, und zwar erst nach dem hl. Emmeram, kommt. Den Abschluß bildet die Darstellung des Nachlebens des hl. Erhard in Wallfahrten und Heiligenkult, Patrozinien und Ikonographie.

H. v. M.

Eberhard Demm, *A program for revolution in a medieval monastery — Herbold's Vita of Bishop Otto of Bamberg*, *Studia monastica* 14 (1972) S. 49—74, legt eine Kurzfassung seiner bekannten Interpretation von Herbords und Ebos Otto-Viten vor. Die Bemerkungen von J. Petersohn, DA 27, 314—372 und A. Patschovsky, *Archiv f. Kulturgesch.* 53, 177 f. scheinen ihm noch nicht zugänglich gewesen zu sein.

Peter Segl

André Vauchez, *Sainteté laïque au XIII^e siècle: la vie du Bienheureux Facio de Crémone* (v. 1196—1272), *Mélanges de l'École Française de Rome. Moyen Age. Temps Modernes* 84 (1972) S. 13—53, ediert die aus dem Ende des 13. Jh. stammende und bisher ungedruckte Vita des Fazzio von Cremona nach der einzigen bekannten Hs. (Cremona, Archivio di Santa Maria della Pietà Sez. I^a Cass. 11, fol. 10^r—33^v aus dem 16. Jh.). Daneben beschreibt der Vf. unter Verwendung von hagiographischen und zeitgenössischen Nachrichten ausführlich das Leben und die Religiosität des Fazzio.

D. J.

Elmar Lechner, *Vita Notkeri Balbuli. Geistesgeschichtlicher Standort und historische Kritik. Ein Beitrag zur Erforschung der mittelalterlichen Hagiographie* (Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, hg. vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen 47) St. Gallen 1972, Fehr'sche Buchhandlung, 194 S.,